

Eine Zwischenbilanz im sozialistischen Massenwettbewerb

Zwischenbilanz im sozialistischen Massenwettbewerb ziehen, das heißt genau abwägen: Was wurde bisher erreicht, und was ist noch zu tun? Eine solche Zwischenbilanz soll in diesem Artikel für das Braunkohlenwerk Rositz gezogen werden.

Das BKW Rositz war während der Frostperiode das stabilste Werk in der Rohkohleförderung und Briкетterzeugung im Bereich der WB Braunkohle Leipzig. Es gehört zu den besten in der Braunkohlenindustrie der Republik. Vom Beginn des Wettbewerbs an bis zum 10. Februar 1963 haben die Kumpel, Techniker und Ingenieure dieses Werkes 240 000 t Rohbraunkohle und 48 280 t Briкетts über den Plan gefördert, 13 220 t Siebkohle zusätzlich produziert und mehr als eine halbe Million Kubikmeter Abraum zusätzlich bewegt. Damit haben die Werkstätigen von Rositz zugleich auch ihre Ziele aus dem Wettbewerbsprogramm für das IV. Quartal 1962 (300 000 m³ Abraum mehr, 20 000 t Rohbraunkohle mehr und 14 500 t Briкетts mehr) erfüllt. (Siehe auch „Neuer Weg“, Nr. 23/1962.)

Das Wettbewerbsprogramm von Rositz sah auch vor, im IV. Quartal 1962 das Betriebsergebnis um 800 000 DM zu verbessern. Tatsächlich erhielt der Staatshaushalt in diesem Zeitraum zwei Millionen DM zusätzlich. Das konnte erreicht werden, weil es gelang, die Arbeitsproduktivität (nach Zeitsummennethode) im IV. Quartal 1962 in der Rohkohleförderung um 9,5 Prozent, in der Briкетterzeugung um 17,4 Prozent und in der Abraumbewegung um

17,1 Prozent gegenüber dem Plan zu steigern. Dieses gute Ergebnis war nur dadurch möglich, weil alle 144 Maßnahmen des Planes Neue Technik einschließlich der Ergänzungen realisiert wurden. Die Werkstätigen des BKW Rositz haben damit ihre Verpflichtungen der Partei

und dem Staat gegenüber erheblich überboten.

Sozialistische Gemeinschaftsarbeit

Genosse Walter Ulbricht hatte auf dem VI. Parteitag die enge Verbindung von Forschung und Praxis, von Wissenschaftlern und Neuerern, die sich in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit vollzieht, als das charakteristische Merkmal des sozialistischen Lyrassenwettbewerbs bezeichnet. Im BKW Rositz wird demonstriert, welche Erfolge im sozialistischen Massenwettbewerb zu erreichen sind, wenn dieser eng mit der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit verbunden wird.

Gemeinsam mit Vertretern des Deutschen Brennstoffinstituts Freiberg und des Projektierungs- und Konstruktionsbüros „Kohle“, Leipzig, haben sich die Werkstätigen des BKW Rositz im Wettbewerb das Ziel gestellt, den wissenschaftlich-technischen Höchststand auf dem Gebiet der Technik, der Technologie und der Produktionsorganisation zu erreichen. Die bisher erreichten Ergebnisse dieser gemeinsamen Arbeit in den drei Schwerpunkten des Werkes, im Entwässerungsbetrieb, im Abraum und in der Briкетtfabrik, geben Anlaß, Lobendes, aber auch Kritisches dazu zu sagen.

Der Startschuß zum Wettbewerb kam vom Entwässerungsbetrieb. Hier geht es gut voran. Die Parteileitung und auch die Leitung der APO bemühen sich ständig, die Gemeinschaftsarbeit zu verbessern. Sie achten auch darauf, daß diejenigen Kollegen, die keiner sozialistischen Arbeitsgemeinschaft angehören, mit herangezogen werden, um bestimmte Aufgaben zu lösen.

In der Praxis der Gemeinschaftsarbeit hat sich zwischen den Beteiligten ein gutes sozialistisches Verhältnis herausgebildet. Zu den APO- und Gewerkschaftsversammlungen im Entwässerungsbetrieb werden Ingenieure und Wissenschaftler aus dem PKB „Kohle“, Leipzig, und dem DBI Freiberg eingeladen. Gemeinsam wird hier beraten, wie